

**Zum Geleit . . . . . 9**

**Welches Anliegen spricht durch die Vorträge des  
Lauteurythmiekurses hinsichtlich Wesen und Wirkung  
der Eurythmie? . . . . . 11**

**Ist der ihm zugrunde liegende Impuls Rudolf Steiners  
für alles eurythmische Tun wesentlich? . . . . . 11**

**Eurythmie offenbart sich differenziert in qualitativ  
verschiedenen «Räumen» . . . . . 16**

**Der Mensch im Dialog mit den vier Elementen . . . . . 16**  
**Der Leib wird zum Instrument der Seele in Raum und Zeit . 17**  
**Kosmisch-seelische Veranlagung und irdische Beseelung  
im Leibesinstrument . . . . . 18**  
**Kosmisch-seelische Veranlagung und irdische Beseelung  
im Schreiten . . . . . 19**  
**Zeit und Raum werden in der menschlichen Entwicklung  
ergriffen . . . . . 19**  
**Die Gebärden, die sich zwischen Zentrum und Umkreis  
bewegen, werden zur Urgebärde des Menschen,  
mit der er sich auf allen Wesensstufen ausdrücken kann . . . 20**  
**Die eurythmischen Urfarbgesten erscheinen beseelt  
im euklidischen und projektivischen Raum . . . . . 21**  
**Die Farbgebärden durchziehen die gesamte Eurythmie . . . . 22**  
**Schlussbemerkung . . . . . 23**

<b>Die Kunst als still bewegter Ausdruck ist in der Eurythmie veranlagt als Zukunftsaufgabe . . . . .</b>	<b>25</b>
---	-----------

<b>Kann die künstlerisch-soziale Arbeitsweise Grundlage werden für die Wirksamkeit der Eurythmie im 21. Jahrhundert? . . . . .</b>	<b>39</b>
--	-----------

<b>«Das Geheimnis der Vokalisation» . . . . .</b>	<b>52</b>
---	-----------

I	Anweisungen Rudolf Steiners zur Meditation mantrischer Texte – die besonderen Qualitäten der Vokale als Grundlage meditativer Prozesse . . . . .	52
II	Zu den Vokalen in den früheren Mantren (GA 266/1, S. 103; Meditationsspruch: Faksimile) . . .	55
III	Die Säulen-Worte im Zusammenklang mit den Vokalen . . . . .	57
IV	Das Ich als Vokalwesen . . . . .	61
V	Das innerlich bereicherte Erleben der Vokale in ihren fünf Qualitäten aus dem neugewonnenen Erleben des Ich. . . . .	63
VI	Ausführungen zu den Planeten und den ihnen zugeordneten Vokalen – zur vertiefenden Vielfalt des Inneren im Verhältnis zum Äußeren, wie sie sich in verschiedener Weise an die äußere Welt anpassen . .	67
VII	Die Vokal-Charakteristika Rudolf Steiners für die Eurythmie 1912 – 1924 bringen uns dem eigenen Erleben näher . . . . .	72
VIII	Vokalzusammenklänge als Ausdruck eines Wesenhaften, als Grundlage der Meditation und als Ausdruck innerer Wege . . . . .	73
IX	Vokalfolgen als wesenhafter Prozess in den Mantren als beispielhaft meditativer Prozess . . . . .	79
X	In den gleichen Stunden behandelt Rudolf Steiner auch das «Geheimnis der Vokalisation» in den zehn Worten des Rosenkreuzer-Spruches . . . .	85

<b>XI</b>	<b>Die Umstülpung der Vokalqualitäten in der Beschreibung Rudolf Steiners verlangt in ihren wesentlichen Charakterisierungen noch einmal dargestellt zu werden . . . . .</b>	<b>93</b>
-----------	--	-----------

<b>Die Evolutionsreihe als Wesensausdruck des bewegend-sprechenden Menschen zwischen Seele und Welt – wie zwischen Ich und geistiger Welt . . . . .</b>	<b>101</b>
---	------------

<b>Warum zeigt die eurythmische Lautgestalt in den Eurythmiefiguren strahlige Schleierformen? . . . . .</b>	<b>109</b>
---	------------

<b>Zu den Abbildungen . . . . .</b>	<b>117</b>
-------------------------------------	------------